

Der Bote vom Remsthal.

halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bez.
jeden Jahrs
48 fr. mehr.

Amis- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke G m ü n d und Welzheim.

Donnerstag

Nov. 7.

20. Januar 1859.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Da nach einer Anordnung des K. Finanzministeriums mit den zum Bau der neuen Eisenbahnstrecken erforderlichen Grunderwerbungen, sobald die Vorarbeiten es gestatten, im hiesigen Oberamtsbezirke durch den dazu erwählten **Revisor Klump von Stuttgart** begonnen werden wird, so werden die betreffenden Gemeinde-Behörden hievon in Kenntniß gesetzt, um ihrerseits erforderlichen Falls für das Geschäft fördernd mitzuwirken.
Den 19. Januar 1859. K. Oberamt. Schemmel.

Zunft-Versammlungen.

Die heuer verfallene Versammlung der **Schuhmacher-Zunft** wird **Montag den 24. dieses Monats Vormittags 9 Uhr** und die der **Mezger-Zunft** **Montag den 31. dieses Monats Vormittags 9 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause abgehalten, werden, um welche Zeit sich die Meister der betreffenden Gewerbe daselbst einzufinden haben. Die hauptsächlichsten Gegenstände der Berathung sind:
a) Abhör der Rechnungen,
b) Wahl der Zunft-Vorsteher, Festsetzung der Gebühren, Belohnungen und Gehalte,
c) Bestimmung der Mittel zur Deckung der den Zünften obliegenden Ausgaben.
Zur Wahl der Zunft-Vorsteher wird die Abstimmung von wenigstens zwei Drittheilen der stimmberechtigten Meister erfordert, die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen durch Einsendung eines, von dem betreffenden Orts-Vorsteher beglaubigten Stimmzettels geschehen, nur muß in diesem Falle der Stimmzettel noch vor dem Abschluß des Wahl-Protokolls einkommen. Diejenigen Meister, welche ohne Grund ihre Wahlstimme nicht abgeben, werden mit einer Ungehorsamsstrafe belegt. Bei allen weiteren Verhandlungen der Zunft-Versammlungen erfolgt der Beschluß nach Stimmenmehrheit der Anwesenden. Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, Vorstehendes unverweilt an die in ihren Gemeinden ansässigen Meister zu eröffnen, und bis Samstag den 22., beziehungsweise Samstag den 29. d. M. beglaubigte Eröffnungs-Urkunden hieher vorzulegen. Dabei sind diejenigen Meister, welche nach Art. 65 der revidirten Gewerbe-Ordnung die Fähigkeit zu Bekleidung von Zunftämtern und zur Theilnahme an den Zunft-Versammlungen verloren haben, zu benennen.
Den 19. Januar 1859. K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. — Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nach der nunmehr gefertigten Umlage der diesjährigen Staatssteuer kommt auf
100 fl. Grundcataster 1 fl. 21 fr. 3 hl.
" " Gebäudecataster " 15 " 1
" " Gewerbeansatz " 58 " 3
Da die dritte Quartal-Rate der Staatssteuer pro 1858-59 bereits verfallen ist, manche Steuercontribuenten aber immer noch im Rückstande sind, so wird zu Bezahlung dieser Rückstände ein Termin **von 8 Tagen** anberaumt, nach dessen Umflus gegen die Säumnigen nach Vorschrift des Executionsgesetzes eingeschritten werden müßte.
Am 19. Januar 1859. Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d.
Brodt-Taxe
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernenbrod kosten 16 fr.
6 Pf. schwarzes dto. " 14 fr.
1 Kreuzer-Beden hat zu wägen
8 Loth 2 Duent.
Durchschnittspreis von 1 Simri
Kernen 1 fl. 24 fr.
Am 19. Jan. 1859.
Stadtschultheißenamt.
Kohn.
vdt. K. Oberamt.
Schemmel.

Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.
Holz-Verkauf.
Montag den 24. d. M.
im Eselsbühl Aitenbächle 2.
zwischen dem Erlenhof und Weilmars gelien.
4 tännene Säglöße, 5 tännene Baustämme, 1 Klastereichenes Scheiter- und Klostholz, 4 Klastereichene Schir. und 10 1/4 Klastereichene Klost- und Brügelholz, 36 3/4 Klastereichene, apenees und

tännenes Schir- u. Pralholz, 750 büchene Reissach Wellen; endlich das Stockholz im Boden, tarirt zu 29 Klastern. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag.
Schorndorf, 17. Jan. 1859.
K. Forstamt. Plieninger.
Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.
Verdingung der Herstellung eines Holzabfuhrwegs.
Die zu bauende, 665 Ruthen

lange Wegstrecke durchzieht von der Göppinger Steige unterhalb Oberberken an, die Staatswaldungen Sommerwand und Perfemerwand, und ist der Bau-Aufwand für die Planungs-Arbeiten zu 665 fl. und für die erforderlichen Dohlen und Kanteln zu 550 fl. berechnet. Die Verakkordirung dieser Arbeiten ist auf Freitag den 28. d. M. anberaumt, und wird die Verhandlung mit Vorlegung der Weglinien und Erklärung der auszu-

führenden Bauarbeiten an Ort und Stelle beginnen, wozu sich die Liebhaber

Morgens 9 Uhr im Staatswald Sommerwand bei der Göppinger Steige einfinden wollen, worauf dann die weitere Verhandlung

Mittags 1 Uhr auf dem Rathhause zu Blüderhausen vor sich gehen wird. Unbekannte Bewerber haben sich über ihre Tüchtigkeit zur Uebernahme des Affords durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Schöndorf, 17. Jan. 1859. K. Forstamt. Blieninger.

Forstamt Schnaitheim. Revier Steinheim. Holz-Verkauf.

Zum Verkauf im Aufstreich werden gebracht: am Montag den 24. Jan. d. J. in den Staatswaldungen Grothau und Birkel:

1 Eichenstamm, 6 Stämme buchenes Nuzholz, 3 1/2 Kftr. eichene Brgl., 131 Kftr. buchen- und birken- Schtr. und Brgl., 3 Kftr. Abfallholz, 5925 St. buch. Wellen und unaufgebundenes Reis, geschätzt zu 1200 St. Wellen.

Am Dienstag den 25. Januar d. J. im Staatswald Anbuch:

113 Kftr. buchen- 24 Kftr. birken- Schtr. und Brgl., 2 1/2 Kftr. Abfallholz, 3225 Stück buchen- Wellen und unaufgebundenes Reis, geschätzt zu 2000 Wellen.

Zusammenkunft je-Vormittags 9 Uhr in den bezeichneten Schlägen, am ersten Tag im Grothau.

Schnaitheim, 17. Jan. 1859. K. Forstamt. Mehl.

G m ü n d. Gefundenes.

Eine Wagenwende, eine Haue, 4 fl. 42 kr. Geld, ein Regenschirm etc. Näheres bei dem Stadtschultheißenamt. Kohn.

Am 17. Jan. 1859.

G m ü n d. Nächsten Samstag Nachmittags 2 Uhr werden auf dem hiesigen Rath-

haus nachstehende Effekten zum Verkauf gebracht:

Ein schöner Kommod, beide Ein Pfeilerkästchen,)ournirt. Ein Nähtischchen. Ein aus Weiden gefertigtes Kanapee. Eine Glas- und eine Blumenlampe. Verschiedene Portraits, worunter einige Delgemälde.

Den 19. Jan. 1859. Executionamt.

K e c h b e r g. Zugelaufener Hund.

Am 13. d. M. hat sich ein hochfußiger langhaariger Spitzer, schwarzbraun mit braunen Extremitäten bei dem Bauern Wilhelm Kienhöfer in der Häge eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Kost- und Einrückungsgebühr holen.

Den 17. Jan. 1859.

Schultheißenamt. Stauf.

Waldhausen. Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege sind sogleich 200 fl. zu 4 1/2 % zu erheben.

Stiftungspfleger Dettle.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d. Dankfagung.

Für die innige Theilnahme an dem uns durch den plötzlichen Tod meines Sohnes Heinrich verursachten Schmerz, sowie für die zahlreiche Begleitung seiner irdischen Hülle spreche ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

E. A. Kind. Weckführer.

G m ü n d. Plenarversammlung des Krankenvereins der Gold-, Silber-, Semilor-Arbeiter und Graveure.

findet Samstag den 22. d. M. Abends 7 Uhr

G m ü n d. Nächsten Samstag Nachmittags 2 Uhr werden auf dem hiesigen Rath-

haus nachstehende Effekten zum Verkauf gebracht:

Ein schöner Kommod, beide Ein Pfeilerkästchen,)ournirt. Ein Nähtischchen. Ein aus Weiden gefertigtes Kanapee. Eine Glas- und eine Blumenlampe. Verschiedene Portraits, worunter einige Delgemälde.

Den 19. Jan. 1859. Executionamt.

K e c h b e r g. Zugelaufener Hund. Am 13. d. M. hat sich ein hochfußiger langhaariger Spitzer, schwarzbraun mit braunen Extremitäten bei dem Bauern Wilhelm Kienhöfer in der Häge eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Kost- und Einrückungsgebühr holen. Den 17. Jan. 1859. Schultheißenamt. Stauf.

im Gasthaus zum St. Joseph statt, wofelbst die Uebereinkunft mit den Herren Ärzten vorgelesen wird. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Den 19. Jan. 1859. Der Vorstand: R. Vogt.

G m ü n d. Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Kochen bei Hochzeiten u. dgl. Gelegenheiten.

Babette Bühler, bei Fr. Baders Wittve in der Kirchgasse.

G m ü n d. Empfehlung.

Weise, sowie gefärbte Glacé-Sandstube zum Waschen empfiehlt

Josepha Ulm.

G m ü n d. Bei Unterzeichnetem ist von heute an frisch abgefottener Schinken zu haben

Mezger Kucher, nächst dem Rathhaus.

G m ü n d. Frischer Malztreber

ist stets zu haben bei Pfisterer, Hähnen.

G m ü n d. Mädchen-Gesuch.

Es wird ein ordentliches Mädchen, welches das Buchmachen lernen will, angenommen, von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d. Schlafgänger-Gesuch.

Es wird ein Schlafgänger gesucht, der sogleich eintreten könnte, wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d. Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichnete ist gefunden, Freitag den 21. Jan. Nachmittags 1 Uhr in der Behausung des Herrn Boh-

nenberger in der Rinderbachergasse

gleich von Anfang an jede nähere Einmischung in die serbische Angelegenheit zurückwies.)

Dienst-Nachrichten.

Auf die Aktuarstelle bei dem Oberamtsgericht Blaubeuren wurde der Gerichtsaktuar Malblanc von Münsingen veretzt, und, unter gleichzeitiger Veretzung des Gerichtsaktuars Herbergen in Saulgau auf die Aktuarstelle bei

einen Fahrniß-Verkauf gegen baare Bezahlung abzuhalten, wobei folgende Gegenstände zum Verkaufe kommen: 1 Sopha, Sessel, 2 Pfeilerkommode, 1 polierter Weiszeugkasten, 1 tannener Weiszeugkasten, 2 Glaskästen, 2 Bettladen, mehrere Betten, 2 Bettrösche, 2 runde Tische, 1 großer Tafeltisch, mehrere kleinere Tische, und sonst noch verschiedener Hausrath. Kanette Seifert.

G m ü n d. Zu verkaufen.

Einige 100 alte Hopfenstangen zu Gütern und 25 Eimer Sommerroggen zum Aus säen verkauft. P. Spindler.

G m ü n d. Zu verkaufen.

Einen einfachen und einen doppelten Schweinstall verkauft. Wer? sagt die

Redaktion.

Lindach. Holz-Verkauf.

Nächsten Freitag den 21. d. M. Mittags 1 Uhr wird beim Lindacher Schloß 3 Mef. eichene Scheller, 1 Mef. Brügel und 4 Mef. eichenes Stockholz im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber sind höflich dazu eingeladen.

G m ü n d. Offene Stelle.

Einige Lehrlinge, sowie eine Polsteufe werden angenommen bei Wilhelm Kucher, Goldarbeiter.

G m ü n d. Zu vermieten.

Ein Logis mit Bett und Möbel für einen, zwei auch drei ledige Herrn hat zu vermieten.

Deibele, Gerichtsbeisitzer.

G m ü n d. Anlehen-Gesuch.

Ein tüchtiger Gewerbsmann sucht ein Anlehen von 800 fl. gegen eine gerichtliche Sicherheit von 1421 fl. und gibt hierüber nähere Auskunft die

Redaktion.

Den 11. Jan. 1859.

Telegraphischer Bericht.

Paris, 18. Jan. Im „Constitutionnel“ schreibt René: Oesterreich widerruft die dem Kommandanten von Semlin erteilten Befehle mit dem Beisatz: Es habe nie in Semlin ohne vorgängige Verständigung mit den übrigen Mächten einschreiten wollen. Diese Entscheidung befestigt das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens. (So viel bekannt, hat Oesterreich nichts zu widerrufen, indem es

gleich von Anfang an jede nähere Einmischung in die serbische Angelegenheit zurückwies.)

Dienst-Nachrichten.

Auf die Aktuarstelle bei dem Oberamtsgericht Blaubeuren wurde der Gerichtsaktuar Malblanc von Münsingen veretzt, und, unter gleichzeitiger Veretzung des Gerichtsaktuars Herbergen in Saulgau auf die Aktuarstelle bei

dem Oberamtsgericht Münzingen, die hiedurch in Erledigung kommende Aktuarsstelle bei dem Oberamtsgericht Saulgau dem Referendar 1. Kl. Rau in Ulm, sowie die Stelle eines 1. Präparators am k. Naturalienkabinet dem Präparator Martin am zoologischen Museum in Berlin und die neu errichtete Stelle eines 2. Präparators an der Staats-Naturalienammlung dem Hierarct Bauer von Ludwigsburg übertragen.

Dienst-Erledigung.

Die Schulkasse zu Schlath, Def. Göppingen, Cinf. 300 fl.

Württemberg.

Ulm, 15. Jan. Ueber den im Lauf des Jahres 1858 von hiesigem Plaz aus auf der württembergischen Staats-Eisenbahn stattgehabten Bretter-, Bauholz und Frucht-Verkehr liefern wir mit Nachfolgendem einige Notizen. — An Brettern wurden in runder Summe 2,150,000 Stück mit einem Normal-Gewicht von 493,500 Zollcentner versendet, wovon 1,934,200 Stück hier verladen wurden, 215,800 Stück in bayerischen Eisenbahnwagen auf unsere Bahn übergingen. Auf die badische Bahn, hauptsächlich nach Mannheim kamen davon 113,300, nach Heilbronn 1,443,500, nach Cannstatt 223,400 Stück, welche beide letztere Sendungen fast ausschließlich auf der Wasserstraße des Neckars und Rheins exportirt wurden. Der Rest mit 369,800 Stück vertheilt sich auf eine größere Zahl Eisenbahnstationen in der Richtung nach und über Stuttgart hinaus. Der Hauptverlandt fällt auf die Monate August mit 295,000, September mit 209,000 und Oktober mit 228,500 Stück. Zur Beförderung des Gesamtquantums mit oben angegebenen Normalgewicht, welches um Vieles geringer ist, als das wirkliche, waren 4112 achträdrige oder 8224 vierrädige, somit durchschnittlich jeden Tag 22 vierrädige Eisenbahnwagen erforderlich. — An tannenen Stämmen, welche meistens schon als Bauholz beschlagen waren, wurden 20,600 Stück mit 197,400 Kubfuß und 66,800 Zollcentner Normalgewicht hier verladen und auf unserer Bahn befördert. Die größten Bezüge erhielten Heilbronn mit 20,500, Stuttgart mit 81,000 und Ulmingen mit 28,700 Kubfuß. — Bei den Früchten beträgt das Gesamtgewicht des Verlandts 384,000 Zollcentner. Davon gingen 101,000 Zollcentner auf die badische Bahn über, wovon Mannheim den größeren Theil mit 58,800 Zollcentner erhielt. Die direkten Sendungen in die Schweiz betragen 27,700, die nach Friedrichshafen, welche gleichfalls zum größten Theil in die Schweiz, zum Theil nach Bregenz kamen, 126,000 Zollcentner. Die übrigen 129,300 Zollcentner gingen sowohl in nördlicher, als südlicher Richtung nach verschiedenen Punkten unserer Bahn. Die größten Sendungen erhielt Heilbronn mit 37,400, Stuttgart mit 25,200 Zollcentner. Am stärksten war der Fruchtverkehr im November mit 39,600, im Dezember mit 40,200 Zollcentner. Nach den einzelnen Fruchtgattungen bestand das Gesamtgewicht aus 50,900 Ctr. Roggen, 19,200 Ctr. Weizen, 165,800 Ctr. Korn, 66,900 Ctr. Gerste und 81,200 Ctr. Haber. — An Mehl wurden nebenbei in dem Zeitraum vom Juni bis Dez. 62,800 Ctr. per Bahn abgeführt, wovon 47,000 Ctr. nach Baden übergingen (300,300 Ctr. nach Mannheim). — An Früchten wurden erhoben: für Bretter 164,927 fl., Bauholz 14,178 fl., Frucht 132,333 fl. und Mehl 31,304 fl., zusammen 342,742 fl.

Der Bahnhof in Blochingen dürfte bald einer der frequentesten im Lande werden. Der Finanzminister läßt daher daselbst ein Restaurationslocal erbauen, das ziemlich ausgedehnte Räume bekommen wird. Kommen doch in Blochingen künftig zwei Bahnlinien zusammen und müssen demnach die Weiterreisenden oft und viel auf einen Zug warten! Das Publikum hat demnach alle Ursache, mit dieser neuen praktischen Einrichtung des Finanzministers sehr zufrieden zu sein, und wir gratuliren dem, der die Wirtschaft bekommt, schon zum Voraus. — Die Herstellung des Restaurationsgebäudes wird auf 8000 fl. kommen.

Rottweil, 15. Jan. Zu dem Bau eines Bezirksgefängnisses, welches mit dem Beginne des Frühjahres mit einem Kostenaufwand von nahezu 40,000 fl. in Angriff genommen wird, sind nun sämtliche Akkorde genehmigt. Auch der Hof für künftige Einrichtungen wird mit demselben in Verbindung gebracht werden. Das Gefängniß kommt in den Garten zu stehen, welchen bisher der jeweilige Oberförster benützte.

Deutschland.

Hannover, 14. Jan. Die Regierung hat heute den Kammer noch einen Gesetzesentwurf über die Todesstrafe vorgelegt. Es soll danach künftig die Todesstrafe mit dem Fallshwert vollzogen und eine Schärfung der Todesstrafe nicht mehr stattfinden. — Die „Times“ meldet: Da die letzte Konferenz der Eubufferstaaten in Sachen des Stadter Jolles keine Abhilfe geschaffen hat, so hat die britische Regierung Hannover den Vertrag gekündigt, durch den England zur Zahlung dieses Jolles verpflichtet war, und diesem Schritte wird eine bestimmte Weigerung folgen, den Zoll fortzubehalten.

Izehoe, 13. Jan. Die so eben erschienene Nummer der Izehoeer Nachrichten enthält eine Korrespondenz aus dem Schleswig'schen, welche die vor wenigen Tagen von Färdelande gebrachte Nachricht, daß die Mitglieder der schleswig'schen Ständeversammlung in Betreff der „Gesamtsaatsverfassung“ nun ebenfalls gehört zu werden verlangen, vollkommen bestätigt. Man schreibt nämlich dem genannten Blatte aus Angeln: „Zu einer Zeit, wo die holfsteinische Ständeversammlung die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, dürfte nachstehende Mittheilung bezüglich des Herzogthums Schleswig auch von Interesse sein. Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, haben nämlich die Mitglieder der deutschen Fraktion der schleswig'schen Ständeversammlung vor 8 Tagen an Se. Maj. den König eine unterthänigste Eingabe gemacht, in welcher der eigentliche Schlußantrag so lautet: „Daß Se. Maj. der König unter Aufhebung der Verordnung vom 2. Okt. 1855, so weit sie das Herzogthum Schleswig betrifft, den schleswig'schen Provinzialständen vor definitiver Regulirung der gemeinsamen Verhältnisse der Monarchie Gelegenheit geben möge, sich über diese Verhältnisse auszusprechen.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Jan. Es dürfte, weil durch beunruhigende Gerüchte, vollständig Lügen gestraft werden, ausdrücklich hervorzuheben sein, daß ein Theil der Truppen, welche die nach Italien beorderten Regimenter ersetzen, und zwar eine vollständige Division, von Krakau hierhergezogen ist. Wäre nur der geringste Grund zu einer Beforgnis vorhanden, so würde man sicher das Krakauer Gebiet nicht in solchem Maße von Truppen entblößt haben. Uebrigens lauten die heute aus Italien eingegangenen telegraphischen Berichte sehr beruhigend. Nirgends hat bis jetzt eine irgendwie nennenswerthe Störung der materiellen Ordnung stattgefunden. In Mailand gehen die Geschäfte schwunghafter wie seit Monaten. In Pavia ist kein Crees weiter zu beklagen. Die einzelnen kleinen jämmerlichen Büberzien — wir kennen keinen entsprechenden Ausdruck — nehmen ihren Fortgang, aber das ist auch alles. Eine gewisse Spannung der Gemüther hat noch nicht nachgelassen, und es ist begrifflich, daß sie noch einige Zeit anhalten wird. Aber der entschlossene Ernst, welchen die Regierung an den Tag legt, hat wesentlich zur Ernüchterung der Stimmung beigetragen. Fast gleichzeitig mit der Ankündigung eines Armeekorps stand dieses Armeekorps schon auf lombardischem Boden. Man hat gründlich vorgebeugt. Die sardinische Thronrede wird die letzte Spur des Rausches verschwinden machen.

England.

London, 13. Jan. Auf der Eisenbahn zwischen Dunse und Edinburg kam vor wenigen Tagen folgender merkwürdiger Fall vor. Eine der Wagenhüser war schlecht verschlossen worden, und so kam es, daß ein 8jähriger Knabe, der zum Wagenfenster hinaussah, die Thüre aufstieß und hinausfiel, während der Zug mit einer Geschwindigkeit von 8 deutschen Meilen dahinslog. Die Bahn führt auf diesem Punkt an einem kleinen Abhang vorbei, diesen rollte der Knabe hinab und fiel in einen Sumpf, aus dem er sich, ohne die mindeste Beschädigung erlitten zu haben, rasch herausarbeitete. Seine Mutter, die ihm aus Verzweiflung hatte nachspringen wollen, war von den Mitreisenden festgehalten worden. Aber erst eine halbe Stunde später erfuhr sie durch den Telegraphen in Dunbar, daß ihr Kind unverfehrt sei und ihr mit dem nächsten Postzuge nach Edinburg folgen werde.

Italien.

Olivuzza, 3. Jan. Soeben kündigt der Donner der Geschütze der Forts die Ankunft zweier russischen Schraubendampfschiffe an; das eine, der „Gromof“, wirft Anker neben der schon seit dem 1. d. hier angekommenen anderen Dampffregatte „Boian“, das Schrauben-Liniendampfschiff „Kosnigan“ bleibt auf der Rhede. Der Großfürst-Großadmiral Konstantin nebst Gemahlin schiffte sich aus, und bezieht den Palast der Fürstin Butera in der Olivuzza, wo die ihm längst bekannte Wohnung schon seit einiger Zeit bereitet ward.

Das kleine Fürstenthum Monaco bei Nizza wird nun doch an Rußland verkauft werden. Daher die Freundschaft Rußlands gegen Piemont, an dessen Gränze Monaco liegt. — Die Kohlenkation wird immer größer!

Türkei.

Constantinopel, 13. Jan. „La Presse d'Orient“ kündigt die Ankunft der serbischen Deputation an, welche beauftragt worden ist, der Pforte die Wünsche des Fürstenthums bekannt zu geben. — Fürst Milosch hat hierher geschrieben, daß er ohne die Zustimmung der Mächte den ihm angebotenen Fürstenthum nicht annehmen wolle. — Die serbischen Ereignisse haben die Pforte sehr unangenehm berührt. Sie hat ihren Vertreter in Belgrad, Kabruli Effendi, angewiesen, die serbische Bewegung als eine ungelesliche zu erklären, ehe er den Beschwerden der Stupischina Rechnung trägt. Die Pforte hat in Constantinopel ein neues Anlehen von 15 Millionen Franken aufgenommen; der Vertreter der englischen am großen Anlehen beteiligten Interessen hat sich vergeblich widersetzt.

Der Spieler.

(Fortsetzung.)

„Ich kann jetzt meine damaligen Ansichten weit besser beurtheilen, als es mir in jener Zeit möglich gewesen war. Ich betrachtete die ganze Sache damals als Scherz und hatte keine Ahnung, daß eben dieser Scherz so raub, so schmerzlich in mein kernerer Leben sich verflechten würde, keine Ahnung, daß sich dieses unbedeutende Spiel zur fürchterlichsten Leidenschaft ansahen könnte.

Nicht einen Moment zögernd oder nur darüber nachdenkend, trat ich in jenen Saal, wo ich früher mit meinem Freunde gewesen. Ich spielte! — Ich spielte zum ersten Mal für mich selbst; auch diesmal war meine Erwartung nicht getäuscht. Mich im Moment für reich haltend, verließ ich den Saal vergnügt, — doch nicht auf lange. In einigen Tagen schon besuchte ich ihn wieder, und eben so befriedigt, wie das erste Mal, verließ ich ihn.

„Um Ihre Geduld, Herr Graf, nicht mit Weisheitsigkeiten zu sehr in Anspruch zu nehmen, kann ich über den größeren Theil dieser Epoche hinwegspringen; denn, obgleich sie Einfluß auf mein ganzes Leben übte, bleibt sie sich, um wörtlich wiederzugeben, doch ziemlich gleich. Nur die Hauptmomente erlaube ich mir in kurzen Umrissen hervorzuheben.

„Ich suchte das Spiel ferner täglich, mit einer unvergleichlichen Sicherheit spielend. Meine Gewinne waren in Kurzem so enorm angewachsen, daß ich nicht mehr nöthig fand, meinen Rang zu verheimlichen. Ich nahm daher meinen Titel, der mir als letzter Sprossen einer Familie gehörte, deren Name in den Jahrbüchern meines Vaterlandes niemals vergessen werden wird, mit dem gebührenden Glanz und Würde wieder auf. Doch diese neue Lebensweise, die mir in meinem damaligen Alter ein weites Feld voll Vergnügungen und Unterhaltungen darbot, war dennoch nicht im Stande, mich zurückzuhalten, wenigstens einige Stunden des Tages am Spieltische zuzubringen, der mir um so angenehmer wurde, je trauter mir das Glück zur Seite blieb.“

„Das Haus, welches ich machte, die bedeutenden Personen, welche meinen Umgang suchten, mein Name, meine ganzen Verhältnisse, und zuletzt mein unvergleichliches Glück ließen es der Bank sehr wünschenswerth erscheinen, mich als Theilhaber ihrer Geschäfte zu besitzen. Es wurden mir bedeutende und annehmbare Anträge gemacht, die ich auch um so weniger ablehnte, als sie mich nicht nur nicht hinderten, sondern mich wo möglich noch unterstützten, meine neu begonnene Lebensart fortzusetzen.“

„Ich war in kurzer Zeit Vorsteher einer eigenen Bank. Meine Einnahmen waren fürstlich, mein Haus war eines der prachtvollsten von Paris.“

„Die damalige Art, zu leben, wo es nichts Seltenes war, oft eine Grasschaft auf eine Karte zu setzen, wo sich Familienglieder, reich und begütert, in einem wahnsinnigen Schwindel in vierundzwanzig Stunden ruinirten, konnten mein eigenes Glück, so begünstigt wie es war, nur heben.“

„Die gewöhnliche offene Bank wurde mir bald zu einfach. Ich ließ sie von meinen Untergebenen versehen, nur von der auferlesensten Gesellschaft aus den höchsten Kreisen führte ich allabendlich noch den Vorsitz und mein unerschöpfliches Glück verließ mich nicht.“

„Eines Nachmittags, nachdem ich einige Visiten abgestattet hatte, trat ich in die Säle der offenen Bank, um in einem der deutschen Blätter, welche hier aufgelegt waren, etwas nachzusehen. Die Zahl der Anwesenden war ziemlich bedeutend, aber die Bank war in Verlust, was die fröhlichen Gesichtszüge mehrerer Spieler bestätigten.“

„Ich nahm einen Stuhl und sah dem Gange des Spiels einige Zeit ohne Theilnahme zu.“

(Fortsetzung folgt.)

Nachtrag.

G m ü n d.

Masken-Empfehlung.

Zu bevorstehender Carneval-Zeit empfehle ich meine reichhaltige

Masken-Garderobe

und

Domino's

für Herren und Damen, wie auch eine schöne Auswahl Sammt-, Seide-, Papier- und Wachs-

Gesichts-Masken

zu den billigsten Preisen.

Commissionär Rudolph.

G m ü n d.

Gold- und Silberborten, Spitzen, Schnüre und Ligen zum Ausputz der Masken-Anzüge empfiehlt

Commissionär Rudolph.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Es wird für eine einzelne Person ein kleines, freundliches Logis bis Georgii zu miethen gesucht. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.